

Konzept für den Aufbau eines Initiativenhauses in Köln

In Köln soll ein Initiativenhaus für Menschenrechte und Demokratie errichtet und später betrieben werden.

Welche gesellschaftlichen Herausforderungen werden damit aufgegriffen?

Die gesellschaftlichen Herausforderungen, vor denen wir als demokratische Stadtgesellschaft stehen, sind vielfältig:

- ◆ Aktuell werden Menschenrechte und Demokratie von verschiedenen Gruppen offen in Frage gestellt und abgewertet. Gleichzeitig haben weite Teile der Bevölkerung den Wunsch nach direkter politischer Beteiligung.
- ◆ Der demokratische Prozess, das Versprechen, allen Bürger*innen Teilhabe zu ermöglichen, kann mit dem Tempo der Krisen und mit dem beschleunigten Wertewandel kaum mithalten.
- ◆ Wir erleben in Köln, wie in vielen anderen Städten, Raumknappheit und die Verdrängung von Gemeingütern und offenen Räumen. Räume, ohne die eine plurale und partizipative Gemeinschaft ihren Atem verliert. Diese Ressourcenverknappung spiegelt sich nicht nur in den aktuellen Diskussionen um bezahlbaren Wohnraum, sie hat auch erhebliche Auswirkungen auf das gemeinnützige Engagement von Initiativen, Verbänden und NGOs. Durch die steigenden Mieten werden gemeinnützige Initiativen zunehmend an den Rand der Stadt verdrängt. Dadurch besteht aber die Gefahr, dass sie aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwinden.
- ◆ Es fehlt ein Forum, in dem Menschenrechte und Demokratie erlebbar werden, ein Ort, an dem sich zivilgesellschaftliche Initiativen vernetzen und austauschen können.
- ◆ Außerhalb von Wahlkampfzeiten gibt es kaum Möglichkeiten der direkten Begegnung zwischen Politiker*innen und Bürger*innen. Häufig ist das Bild von Politiker*innen ausschließlich medial vermittelt.

Was kann ein Initiativenhaus angesichts der Herausforderungen ausrichten?

Demokratie ist die Grundlage unseres freien und rechtsstaatlichen Lebens in einem gemeinsamen und friedlichen Europa.

Jede demokratische Gesellschaft lebt von Räumen der Begegnung und des Austauschs, von Orten der Gemeinschaft, als Laboratorien und Werkstätten zur Erprobung gemeinwohlorientierten Engagements in seinen unterschiedlichen Facetten. Eine verantwortungsvolle Sonderrolle bei der Stabilisierung und Weiterentwicklung demokratischer Gesellschaften fällt hier insbesondere den Städten zu. Sie sind Taktgeber gesellschaftlicher Entwicklung. Hier kulminieren sich die kulturelle, ethnische, soziale, wissenschaftliche und ökonomische, genauso wie die zivilgesellschaftliche und die demokratisch-institutionelle Vielfalt.

Ein Spiegel zivilgesellschaftlichen Engagements

Das Initiativenhaus ist ein lebendiges Zentrum für Demokratie und Zivilgesellschaft im Herzen der Stadt. Es bietet Arbeitsflächen und Begegnungsräume für Initiativen, Vereine und Verbände sowie offen angegliederte Co-Working-Flächen. Dazu gehören auch Ausstellungs- und Veranstaltungsflächen. In einer zunehmend digitalisierten Welt versteht es sich nicht nur als Kreativzentrum, sondern als physische Präsenz der Zivilgesellschaft, als ein Hort der Kompetenzbündelung und Inspiration. Dabei geht es um eine sehr praktische Unterstützung und Wissensvermittlung, um Vernetzung und Gründungsberatung für junge gemeinwohlorientierte Initiativen.

Teil einer lebendigen Stadtgesellschaft

Jede lebendige Demokratie beginnt vor Ort im unmittelbaren Lebensumfeld, in der eigenen Stadt. Diesen Anspruch lebt das Initiativenhaus als Bestandteil der Stadtgesellschaft. Es fördert die Akteur*innen der Stadtgesellschaft als Partner*innen und Impulsgeber*innen, als bindendes Element zwischen Jung und Alt, politisch und unpolitisch, engagiert und Unterstützung suchend. Das Initiativenhaus fordert und fördert die Begegnung ganz unterschiedlicher Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Kunst, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft.

Eine Mittlerrolle in gesellschaftlicher Pluralität

Maßgeblich für das Initiativenhaus ist auch seine Funktion als Wissensträger und Bildungseinrichtung. Das Wissen über Abläufe, Strukturen und Prozesse in der Demokratie soll belebt und erlernt werden. In partizipativen und barrierefreien Veranstaltungsformaten ermöglicht das Initiativenhaus Austausch und Begegnung, auch mit Mandatsträger*innen der Bezirksvertretungen und des Rates, sowie der Landes-, Bundes- und europäischen Ebene. Das Initiativenhaus versteht sich als Impulsgeber, als Förderer einer lebendigen Debattenkultur, als Begegnungsstätte ganz unterschiedlicher Menschen, Initiativen und Perspektiven, als ein Labor gelebter Demokratie, das sein Umfeld inspiriert und bereichert und die Kluft zwischen sich fremden kulturellen, politischen und sozialen Milieus schmälert.

An welche Zielgruppen richtet sich das Initiativenhaus?

Interessierte

Am Stadtgeschehen Interessierte besuchen Veranstaltungen, Ausstellungen oder das Café.

Gründer*innen

Einzelpersonen oder Gruppen, die eine Initiative oder einen gemeinnützigen Verein gründen wollen, werden im Initiativenhaus beraten und bei der Gründung unterstützt.

Vereine und Initiativen

Es gibt zahlreiche Vereine und Initiativen in Köln, die sich unterschiedlichen Themen der Stadtgesellschaft widmen. Zu denken ist zum Beispiel an Willkommensinitiativen für geflüchtete Menschen oder Städtepartnerschaftsvereine; an Vereine, die sich für bessere Bildung oder für Menschenrechte einsetzen; die im Sozialen tätig sind oder sich im kulturellen oder ökologischen Bereich engagieren.

Für diejenigen, die nicht über ausreichende eigene Räumlichkeiten verfügen, bietet das Initiativenhaus punktuell anzumietende Arbeitsplätze (Co-Working Spaces) und Räume für Treffen und Veranstaltungen.

Das Initiativenhaus findet eine Förderung, die Initiativen eine kostenfreie Nutzung von Arbeitsplätzen und Räumen ermöglicht.

Engagement-Ermöglicher*innen

Mit „Engagement-Ermöglicher*innen“ meinen wir gemeinnützige Vereine und Initiativen, die bürgerschaftliches Engagement und demokratische Mitbestimmung fördern. Sie vermitteln Bürger*innen Kompetenzen, damit sie gesellschaftliche Prozesse besser mitgestalten können. Darüber hinaus setzen sie sich politisch für Transparenz und Beteiligungsoffenheit von politischen Institutionen ein, von der kommunalen Ebene über die Landes- und Bundesebene bis zur Europäischen Union.

Sie können bei Bedarf Räume im Initiativenhaus permanent anmieten und zahlen dafür eine Nutzungsgebühr.

Welche Ziele setzen wir uns für die Aufbauphase?

Ein Initiativenhaus wird auf den Weg gebracht.

- ◆ Bis zum Jahr 2023 wird eine Immobilie gefunden und das Haus ist bezugsfertig.
- ◆ Bis zur Eröffnung wird ein Name gefunden oder der aktuelle Arbeitstitel „Initiativenhaus für Menschenrechte und Demokratie“ bestätigt.

In der Aufbauphase gibt es klare Zuständigkeiten.

- ◆ Ein Verein, der den Aufbauprozess steuert, wird gegründet.

Inhalt und Struktur des Initiativenhauses werden erarbeitet.

- ◆ Am Ende des Aufbauprozesses ist ein inhaltliches Konzept für das Initiativenhaus erstellt.
- ◆ Am Ende des Aufbauprozesses ist eine Trägerstruktur arbeitsfähig, die das Initiativenhaus betreibt.

Der Aufbau des Initiativenhauses wird als offener Prozess gestaltet, an dem sich Interessierte beteiligen.

- ◆ Die Oberbürgermeisterin übernimmt die Schirmherrschaft.
- ◆ Starke Unterstützer*innen werden gefunden.
- ◆ Vereine und Initiativen beteiligen sich am Aufbau des Initiativenhauses.

Transparente Kommunikation

- ◆ Die wichtigsten Schritte des Aufbauprozesses werden durch Pressemeldungen der Öffentlichkeit bekannt gegeben.
- ◆ Es werden geeignete Medien genutzt (z.B. eine Website), über die Interessierte aktuelle Informationen einholen können.

Welche konkreten Aktivitäten sind geplant?

Gründung eines Vereins

In 2018 wird der Verein „Initiativenhaus für Menschenrechte und Demokratie Köln e.V.“ gegründet. Die Gründungsmitglieder haben damit eine rechtliche Form gewählt, die die Gründer*innen handlungsfähig macht und die Annahme steuerbegünstigter Spenden ermöglicht.

Die Immobilie – Anforderungen und Anspruch für die Suche

Die Sichtbarkeit der Zivilgesellschaft und der Stellenwert der Demokratie manifestieren sich auch in der Größe und Lage der zu bespielenden Immobilie. Das Initiativenhaus befindet sich in einer nach Möglichkeit repräsentativen Immobilie mit zentraler Lage in der Kölner Innenstadt. Neben der Erreichbarkeit und Barrierefreiheit, spielen die technische Ausstattung (Arbeitsflächen, gastronomisches Angebot, Veranstaltungstechnik) sowie die Flexibilität bei der Raumgestaltung eine entscheidende Rolle. Die räumliche Ausgestaltung des Initiativenhaus zielt auf eine einladende und inspirierende Atmosphäre. Die Raumkulisse funktioniert insbesondere mit Blick auf die Veranstaltungsformate und deren mediale Übertragung (Funk, Fernsehen, Print, Online) als Blickfänger.

Offener Prozess der Entstehung

Für das Initiativenhaus in Köln gibt es noch keinen fertigen Bauplan. Vielmehr soll ein solcher mit interessierten Akteur*innen der Zivilgesellschaft weiterentwickelt werden. Dafür werden zum einen Mit-Denker*innen gesucht, die nicht nur für ihren Verein, sondern für Köln das Beste wollen. Zum anderen wird das Gespräch aufgenommen, mit Investor*innen, die den Kauf, Umbau oder Neubau und später den Betrieb der Immobilie ermöglichen.

Drei Veranstaltungen in 2019

Im Laufe des Jahres 2019 sind drei öffentliche Veranstaltungen geplant, mit denen die Idee des Initiativenhauses weiterentwickelt werden soll. Gemeinsam mit Interessierten soll überlegt werden, welches Initiativenhaus Köln braucht. Dabei soll von guten Beispielen gelernt werden. Deshalb werden Vertreter*innen von ähnlichen Vorhaben aus anderen Städten nach Köln eingeladen, um Anregungen für Köln aufzugreifen.

Gewinnung von Unterstützer*innen und Investor*innen.

Das Initiativenhaus kann in Köln nur realisiert werden, wenn sich genügend Unterstützer*innen und Investor*innen finden. Das Gespräch mit interessierten Menschen soll aufgenommen und Kooperationen ausgelotet werden.

Welche Ressourcen werden gebraucht?

Die Gründungsmitglieder arbeiten ehrenamtlich am Aufbau des Initiativenhauses. Sie steuern den Aufbauprozess.

Unter dem Dach eines der Gründungsmitglieder wird eine Geschäftsstelle eingerichtet, in der bezahlte Mitarbeiter*innen den Aufbauprozess des Initiativenhauses koordinieren.

Unterstützer*innen tragen ideell zum Aufbau des Initiativenhauses bei.

Für den Erwerb und die Unterhaltung der Immobilie wird eine Mischfinanzierung aus öffentlichen und privaten Geldern angestrebt.